

3./1. 1915

42

Karl Goldmark †.**Karl Goldmark †.**

Karl Goldmark ist gestern nachmittags 4 Uhr in seiner Wiener Wohnung gestorben. Obwohl hochbetagt, hatte er sich doch noch bis in die letzte Zeit einer ziemlich ungetrübtten Gesundheit erfreut. Nach schmerzhafter, aber kurzer Krankheit war dem berühmten Komponisten ein sanfter Tod beschieden.

Karl Goldmark wurde am 18. Mai 1830 zu Reszthely in Ungarn geboren. Den ersten Musikunterricht erhielt er im Debenburger Musikverein, wo er so rasche Fortschritte machte, daß er schon als achtjähriger Knabe sein erstes Konzert als Violinspieler veranstaltete und dadurch seine Eltern bestimmen konnte, ihn die Musik als Lebensberuf wählen zu lassen. 1847 kam Goldmark nach Wien zur höheren Ausbildung. Nachdem er Unterricht bei L. Janša und Josef Böhm genommen hatte, trat er 1847 in das Wiener Konservatorium ein, um auch bei Freyer theoretischen Studien zu obliegen. 1848 mußte er diese Studien unterbrechen, weil das Konservatorium der politischen Unruhen wegen geschlossen wurde. Die politischen Ereignisse entrißen ihm auch seinen Bruder Dr. Josef Goldmark, bei dem er bisher gelebt hatte, der aber nun nach Amerika flüchten mußte. Karl Goldmark war jetzt ganz auf sich selbst angewiesen, er erteilte daher, um sein Leben zu fristen, Musikunterricht, und nahm eine Stelle im Orchester des Carltheaters an. Die freie Zeit, die ihm dabei blieb, benützte er zum Selbststudium in der Theorie und zum fleißigen Schaffen von Kompositionen, so daß er 1857 bereits mit einigen Werken vor die Öffentlichkeit treten konnte. Im Jahre 1858 übersiedelte Goldmark nach Pest, wo er seine Studien in tiefster Zurückgezogenheit wieder aufnahm. Ein Jahr nachher veranstaltete er ein Kompositionskonzert, das ihm schon große Erfolge brachte. 1860 lehrte er nach Wien zurück, das er nun dauernd nicht mehr verlassen sollte.

Goldmark betätigte sich zunächst als Klavierlehrer, setzte aber auch seine Tätigkeit als Komponist sehr eifrig fort. Drei Klavierwerke, die bei Saslinger in Wien erschienen, stammen aus jener Zeit. Goldmark hatte sie seiner „lieben Schülerin“ Karoline Bettelheim, die später eine große Sängerin wurde, gewidmet. Die erste größere Arbeit, mit der Goldmark hervortrat, ist die Ouvertüre „Sakuntala“, die seinen Namen in den weitesten Kreisen bekannt machte. Ihre Premiere fand in einem philharmonischen Konzert in der Saison 1865/66 statt, und das Werk errang ungeteilten Beifall nicht nur beim Publikum, sondern auch bei der Kritik. Goldmarks nächste Kompositionen bewegten sich fast ausschließlich auf dem Gebiete des Gesanges, und zwar des Einzel- und des Chorgesanges. Das Hauptwerk aber, das ihn die nächsten zehn Jahre intensiv beschäftigte, war die große Oper „Die Königin von Saba“. Goldmark hatte unübersehbare Schwierig-